

Eliane Niesper

Anders als in der Schule...

Lesen und Schreiben für Erwachsene in der Schweiz

"Das gibt's doch nicht - wir in der Schweiz? Wir, die so gute Schulen haben? Haben wir Analphabeten? Ehrenwort?" Solche Antworten gab es noch vor zehn Jahren fast durchwegs bei Umfragen. Heute sind sie seltener geworden. In der Zwischenzeit haben die meisten schon irgendwo gelesen oder gehört, dass es auch deutschsprachige Erwachsene gibt, die nur schlecht oder gar nicht lesen und schreiben können.

Früher gab es keine Möglichkeit, das Versäumte nach der Schulzeit nachzuholen. Verpasst war verpasst. Bis eine Gruppe engagierter Leute zusammenkam, sich mit dem Problem auseinandersetzte, einen Verein gründete und endlich im Jahr 1986 in Zürich den ersten "Pilotkurs" in Lesen und Schreiben für Erwachsene anbieten konnte. Das *Schweizerische Arbeiterhilfswerk* beteiligte sich von Anfang an am Projekt und stellte für die Anlaufstelle eine Arbeitskraft sowie seine Infrastruktur zur Verfügung. Inzwischen gibt es *neun lokale Vereine und Arbeitsgruppen "Lesen und Schreiben für Erwachsene"*, die momentan Kurse durchführen in Aarau, Baden, Basel, Bern, Biel, Chur, Lenzburg, Ölten, Reinach, Solothurn, St. Gallen, Spreitenbach, Thun, Wettingen, Wohlen, Zürich.

Ein *einheitliches Finanzierungsmodell* existiert leider bis anhin nicht; Träger sind zum Beispiel Erziehungsdirektionen, Volkshochschulen, Sozialämter, Hilfswerke. Einzig in Schaffhausen -der eigentlichen Geburtsstätte von "Lesen und Schreiben für Erwachsene" - ist neulich ein Angebot mit Stadt und Kanton als direkte Trägerinnen entstanden.

In der welschen Schweiz besteht ebenfalls ein Verein, die "Association Lire et Ecrire" mft einer eigenen Koordinationsstelle. In den letzten fünf Jahren wurden die beiden Koordinationsstellen vom Bundesamt für Kulturpflege subventioniert. Eine weitere Finanzierung bleibt zu hoffen, um die Kontinuität der Projekte nicht zu gefährden.

Koordination ist wichtig. Der erste "Pilotverein" wurde zum Dachverband für die deutsche Schweiz umgewandelt. Er dient als überregionale Anlaufstelle, zur Unterstützung der Regionen, macht koordinierte Öffentlichkeitsarbeit, betreibt eine Ausleihbibliothek zum Thema und organisiert

Fortbildungsveranstaltungen für Kursleiterinnen und Organisatorinnen

Im Jahr 1993 wurden zum Beispiel folgende Kurse ausgeschrieben:

- "Was heisst Alphabetisierung?" Eine Einführung für Kursleiterinnen und Organisatorinnen, die neu bei Lesen und Schreiben für Erwachsene eingestiegen sind oder einsteigen wollen;
- "Lernstile", "Werkstatt für Erwachsene" und "Die Gruppe als Lernmedium" für Kursleiterinnen;
- sowie die jährliche Standortbestimmung zur Evaluation und Innovation der Alphabetisierungsarbeit für Kursleiterinnen und Organisatorinnen

Die Kurse

Insgesamt sieben Jahre Kursarbeit sind zu kurz, um ein Patentrezept herauszugeben. Ein wichtiger Faktor aber ist, dass das Ganze nicht schulmässig abläuft, da gut zwei Drittel der Teilnehmerinnen negative Erinnerungen an die Schule haben. Die Kursleiterinnen verstehen sich demnach nicht als Lehrerinnen, sondern als Kursbegleiterinnen. Sie arbeiten in der Regel im Team-Teaching, und zwar idealerweise als gemischtes Paar. Meist dauert so ein Kurs zu einem oder zwei Abenden pro Woche zwei Jahre. Manche davon sind auch semesterartig aufgebaut.

Wer sind unsere Kursteilnehmerinnen'?

Eine Umfrage hat uns geholfen, mehr über die Teilnehmerinnen von Lese- und Schreibkursen für Erwachsene zu erfahren. In manchem bestätigte sie das, was uns bereits aus dem benachbarten Ausland bekannt war. 136 Personen haben uns verraten, wie sie auf uns gestossen sind. Die Hälfte davon gibt erstaunlicherweise als Quelle etwas Schriftliches

an - wobei nicht hervorgeht, ob sie es selbst gelesen haben, oder andere für sie. In unseren Kursen haben wir *weniger Frauen als Männer*, und zwar steht das Verhältnis etwa zwei zu drei. Teilnehmerinnen deutscher Muttersprache ohne Schulbildung scheint es nicht zu geben. Etwa drei Fünftel haben immerhin die obligatorische Schulzeit hinter sich gebracht -wie auch immer. Ein weiteres Viertel der Teilnehmerinnen hat eine Sonderschule besucht. Ein Drittel konnte weder eine Lehre noch eine Anlehre absolvieren. Knapp die Hälfte der Erfassten arbeitet in einer Tätigkeit, die nicht mit Schreiben verbunden ist. Als Motivation für den Einstieg in Lese- und Schreibkurse liegt oft die freiwillige oder unfreiwillige berufliche Veränderung oder der Wiedereinstieg vor. "Ich möchte noch einen Beruf lernen" wird häufig als Ziel genannt, und viele bilden sich anschliessend weiter, besuchen einen Schreibmaschinenkurs usw. Dies gibt uns die Gewissheit, dass wir mit unserem Angebot eine wichtige Lücke schliessen zwischen Grundausbildung und beruflicher Fortbildung. *Altersmässig* bringen die Frauen durchschnittlich ein paar Jahre mehr mit als die Männer; bei den Frauen liegt das Mittel bei etwa 39 Jahren, bei den Männern um die 36. Es sind weniger Frauen unter vierzig vertreten als Männer. Dafür haben wir in der Altersstufe ab 55 Jahren wesentlich mehr Frauen. Letzteres dürfte wohl ein Indiz dafür sein, dass bei den Männern vorwiegend die berufliche Motivation vorliegt. Die Kurse sind wie vermutet in ihrer Zusammensetzung *leistungsmässig sehr unterschiedlich*. Es ist eine gewisse Tendenz ersichtlich, dass unklare oder erfolgsmässig überspritzte Erwartungen nicht erfüllt werden. Männer sind eher leistungsorientiert; Bemerkungen wie "Der Kurs könnte intensiver sein" oder "Ich hätte lieber weniger geredet" stammen tendenziell eher von ihnen als von weiblichen Teilnehmerinnen. Diese stehen spielerischen und neuartigen Methoden leicht positiver gegenüber. Ein zu starker "therapeutischer" Ansatz in den Kursen scheint nicht durchwegs erwünscht zu sein. Als grosses Plus wird angegeben, dass unsere Kurse "anders sind als in der Schule". Es wird auf die Einzelnen eingegangen. Man ist nicht unter Stress, denn es gibt keine Zeugnisse, und es ist kein Zwang dahinter.

Was wird durch den Kurs anders?

Die meisten der Befragten fühlen sich durch den Kurs sicherer im Lesen und Schreiben. Sie gehen bewusster damit um und haben mehr Freude daran. Andere Veränderungen, die erwähnt wurden, betreffen vorwiegend positive Auswirkungen auf die Arbeit. Mit dem Kurs wird oft ein Grundstein für die Weiterbildungsfähigkeit gelegt, und die Selbstsicherheit wächst. "Ich mache heute Sachen, die ich vorher nie gemacht hätte", erklärte eine ehemalige Teilnehmerin an der Generalversammlung ihres Vereins.

Kontaktstelle: Eliane Niesper, Koordinatorin des Vereins Lesen und Schreiben für Erwachsene Schweiz, Tel. 01/273 12 16